

Samstag, 28. März 2020, Isenhagener Kreisblatt / LOKALES

# Parsaus Straße immer noch zu nass

## Sanierungsmaßnahmen der K32 vorübergehend gestoppt

VON HILKE BENTES



Die Straßensanierung der K32 Parsau Richtung Giebel ruhen. Aufgrund des nassen Februars ist die Wassersättigung des Bodens zu hoch. Foto: bentes

Parsau – Mitte Januar hatten die Sanierungsmaßnahmen in Parsau an der K32 Richtung Giebel begonnen. Doch nun geht es erst einmal nicht weiter. Der Bauabschnitt konnte nicht wie geplant fertiggestellt werden. Aufgrund der nassen Witterung im Februar mussten die Arbeiten unterbrochen werden. Das bestätigte Landrat Dr. Andreas Ebel.

Die betroffenen Verkehrsteilnehmer werden noch länger auf die Fertigstellung der K32 warten müssen. Die Arbeiten der maroden Fahrbahn, die als Umgehungsstraße beim Rühener Kreiselausbau stark gelitten hatte, sollten im vollen Gange sein. Doch die Maßnahmen an der vollgesperrten Landesstraße bei Parsau konnten in den vergangenen Wochen nicht wie geplant weiter vorangetrieben werden. Der Boden nahm die Regenfälle im Februar nicht mehr auf.

„Die Arbeiten ruhen immer noch“, erklärt der Landrat. Die Wassersättigung des Bodens habe sich noch nicht ausreichend gebessert. Erst wenn die Feuchtigkeit aus dem Boden entweicht, könne mit den Arbeiten fortgefahren werden. Wann das sein wird, kann Ebel noch nicht sagen.

Für die wiederaufzunehmenden Arbeiten steht der Landkreis als Vorhabenträger vor einem Problem: Durch die ungeplante Unterbrechung geraten die Arbeiten in die Brutzeit von Vögeln. „In zwei Teilbereichen darf dadurch nicht weitergearbeitet werden“, erklärt Ebel gegenüber dem IK. Die Arbeiten an den beiden Bereichen könnten also erst im Juli wieder aufgenommen werden. Dann hofft Ebel, dass die Bereiche rasch fertiggestellt werden können. Die restliche Fahrbahn soll nach Aufnahme der Arbeiten soweit wie möglich hergestellt werden. Der im Anschluss stattfindende, zweite Bauabschnitt soll dann die K32 Rühren bis Giebel betreffen.

Ob die Corona-Krise einen Einfluss auf die weiterführenden Arbeiten hat, kann sich Ebel im Moment noch nicht vorstellen. „Das kann sich jedoch in Abhängigkeit zu möglichen weiteren behördlichen Anordnungen ändern“, weist Ebel auf den dynamischen Verlauf der Infektions-Ausbreitung hin.

Ebel deutet auf den allgemeinen Gesundheitsschutz im Baubereich hin, der einen großen Stellenwert genieße. Es gebe

baustellenspezifische Regeln, um die Corona-Verbreitung so weit wie möglich zu minimieren.

Der Landrat erklärt, dass Entscheidungen, wie die Sicherheit der Bauarbeiter bei der Corona-Krise gewährleistet werden, die der Unternehmensführung obliege. Der Fachbereich Bauwesen Sorge für einen Sicherheits- und Gesundheitsschutzkoordinator, der die sicherheitsrelevanten Vorgaben kontrolliere.